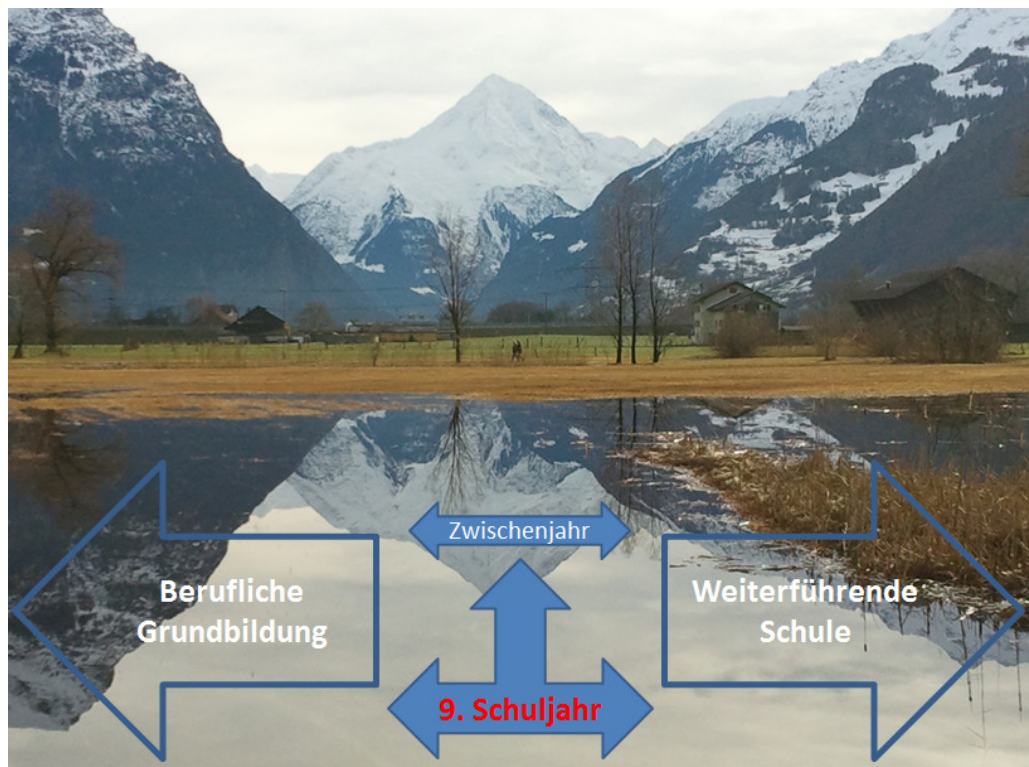


Schulschluss 2015, wohin?

Ergebnisse der Schulerhebung der
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Laufbahnwege	4
1.1 Alle Befragten	4
1.2 Schulabgänger	5
1.3 Schulabgängerinnen	5
1.4 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren (2006 - 2015).....	6
1.5 Schulentlassene ohne direkten Einstieg Sek II.....	7
2 Berufliche Grundbildung	8
2.1 "Hitliste der Berufe", alle Befragten	8
2.2 Geschlechtsspezifische Berufswahl	10
2.2.1 Berufswahl der jungen Männer	11
2.2.2 Berufswahl der jungen Frauen	13
2.3 Schnupperlehren	14
2.3.1 Zeitpunkt der ersten Schnupperlehre	14
2.3.2 Anzahl der Schnupperlehren.....	14
2.3.3 Formale Bewerbungen für eine Berufswahlschnupperlehre in der 2. Oberstufe	15
2.4 Zeitpunkt der Zusagen	16
2.5 Ausserkantonale Lehrstellen	17
3 Brückenangebote / Zwischenlösungen	18
4 Weiterführende Schulen	19
5 Noch nicht entschieden	20
6 Arbeit	21

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt den Stand von Ende Juni 2015 und erfasst nur die Schülerinnen und Schüler des Kantons Uri, welche im Sommer 2015 ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben.

Die Schulerhebung 2015 zeigt ein äusserst erfreuliches Bild:

99% der Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres hatten bereits vor Schulschluss eine Anschlusslösung. 91% (Vorjahr 92%) der Urner Jugendlichen gelang der nahtlose Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II (Lehre oder weiterführende Schulen wie Gymnasium oder Fachmittelschule). 8% (Vorjahr 7%) werden ein Zwischenjahr absolvieren. Nur 4 Jugendliche (Vorjahr 3) wussten zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht, was sie tun werden.

2014 war ein Rekordjahr. Noch nie schafften so viele Jugendliche am Ende der obligatorischen Schulzeit den direkten Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II. Die Ergebnisse von 2015 sind nur unwesentlich „schlechter“. Auch in diesem Jahr ist die direkte Einstiegsquote in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II extrem hoch. Grund dafür sind einerseits die sinkenden Schülerzahlen und andererseits aber auch die gute wirtschaftliche Situation und die hohe Ausbildungsbereitschaft der Urner Wirtschaft.

Die Berufsbildung hat im Kanton Uri einen sehr hohen Stellenwert. Im Gegensatz zu anderen Kantonen gibt es in Uri keinen erkennbaren Trend hin zu schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II. Im Gegenteil: Im nächsten Schuljahr werden nur noch 52 Schülerinnen und Schüler, welche 2015 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, das Gymnasium besuchen.

Nach wie vor gibt es erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Berufswahlverhalten. Die Bildungs- und Kulturdirektion hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Albert Koechlin Stiftung die Kampagne MY TOP JOB wieder aufgenommen. Ziel der Kampagne ist es, eine offene Berufswahl zu fördern und die Jugendlichen zu motivieren, sich auch mit unbekannteren oder geschlechtsuntypischen Berufen auseinanderzusetzen.

Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat auch ihre Kehrseite. Weil diverse Lehrstellen nicht mehr besetzt werden können, versuchen einige Lehrbetriebe, Schülerinnen und Schüler mit frühen mündlichen Zusagen an sich zu binden. Dies geschieht teilweise, bevor die Jugendlichen ihre Berufswahl abgeschlossen haben. Erfahrungsgemäss führt dies vermehrt zu Lehrabbrüchen. Wirtschaft Uri und die Bildungs- und Kulturdirektion haben deshalb gemeinsam eine Broschüre mit „Informationen und Empfehlungen zum Berufswahlprozess“ erarbeitet. Diese Broschüre richtet sich an alle Beteiligten: Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Lehrbetriebe.

1 Laufbahnwege

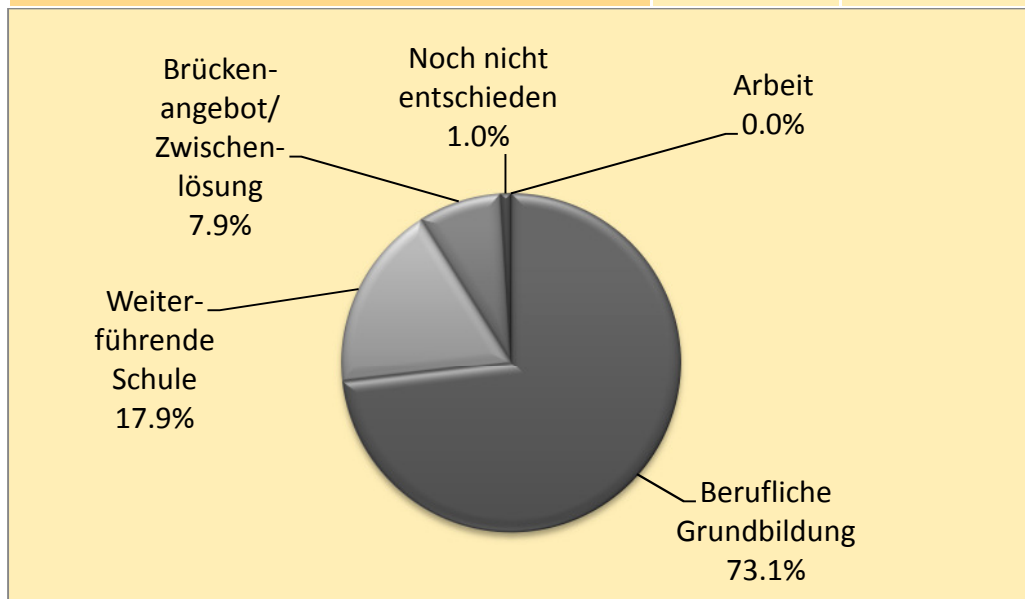
Welche Wege schlagen die Urner Oberstufenschüler/innen nach der obligatorischen Schulzeit ein?

Mögliche Wege sind:

- **Berufliche Grundbildung** (Berufslehre, Attestbildung)
- **Weiterführende Schule** (Gymnasium, Fachmittelschule etc.)
- **Brückenangebot / Zwischenlösung** (schulisches oder kombiniertes Brückenangebot, Praktikum, Sprachaufenthalt etc.)
- **Noch nicht entschieden** und
- **Arbeit ohne weitere Ausbildung**

1.1 Alle Befragten

Direkter Einstieg Sek II	356	91.0%
Berufliche Grundbildung	286	73.1%
Weiterführende Schule	70	17.9%
Kein direkter Einstieg Sek II	35	9.0%
Brückenangebot/Zwischenlösung	31	7.9%
Noch nicht entschieden	4	1.0%
Arbeit	0	0.0%
Total (alle Befragten)	391	100.0%



- 91% (Vorjahr 92%) der Urner Jugendlichen schafften den nahtlosen Übergang von der Sekundarstufe I (obligatorische Schulzeit) in die Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung oder weiterführende Schulen wie Fachmittelschule oder Gymnasium).

- 73% (Vorjahr 71%) der Befragten stiegen direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die berufliche Grundbildung (Lehre mit EFZ oder EBA) ein.
- 18% (Vorjahr 21%) wählten einen schulischen Weg.
- Knapp 8% (Vorjahr 7%) absolvieren ein Zwischenjahr.
- 4 Schulabgänger/innen (Vorjahr 3) wussten zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht, was sie nach Schulschluss tun werden.

1.2 Schulabgänger

Direkter Einstieg Sek II	193	94.1%
Berufliche Grundbildung	163	79.5%
Weiterführende Schule	30	14.6%
Kein direkter Einstieg Sek II	12	5.9%
Brückenangebot/Zwischenlösung	9	4.4%
Noch nicht entschieden	3	1.5%
Arbeit	0	0.0%
Total Schulabgänger	205	100.0%

- Nur 6% der jungen Männer schafften den direkten Einstieg in eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II nicht.
- Fast 80% der männlichen Schulentlassenen werden im August 2015 direkt in die Berufsbildung einsteigen.

1.3 Schulabgängerinnen

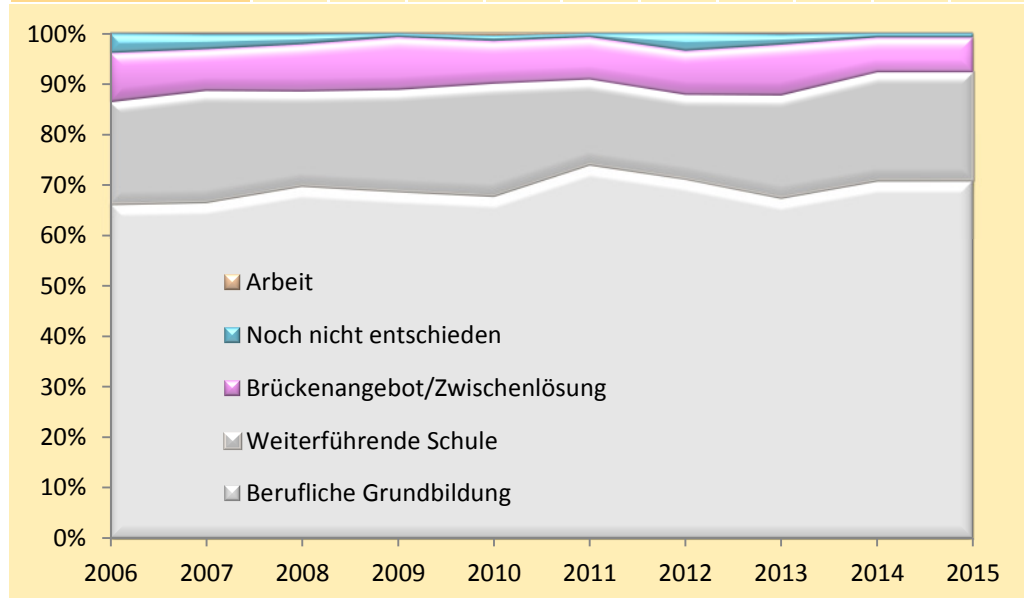
Direkter Einstieg Sek II	163	87.6%
Berufliche Grundbildung	123	66.1%
Weiterführende Schule	40	21.5%
Kein direkter Einstieg Sek II	23	12.4%
Brückenangebot/Zwischenlösung	22	11.8%
Noch nicht entschieden	1	0.5%
Arbeit	0	0.0%
Total Schulabgängerinnen	186	100.0%

- Fast 88% (Vorjahr 89%) der Schulabgängerinnen schafften unmittelbar nach der obligatorischen Schulzeit den Übertritt in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II. Knapp 66% (Vorjahr 60%) werden eine berufliche Grundbildung antreten. Dies ist ein erstaunlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr.
- 21.5% (Vorjahr 29.8%) der jungen Frauen besuchen eine weiterführende Schule.

1.4 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren (2006 - 2015)

Hat sich das Wahlverhalten der Urner Jugendlichen in den letzten Jahren verändert?

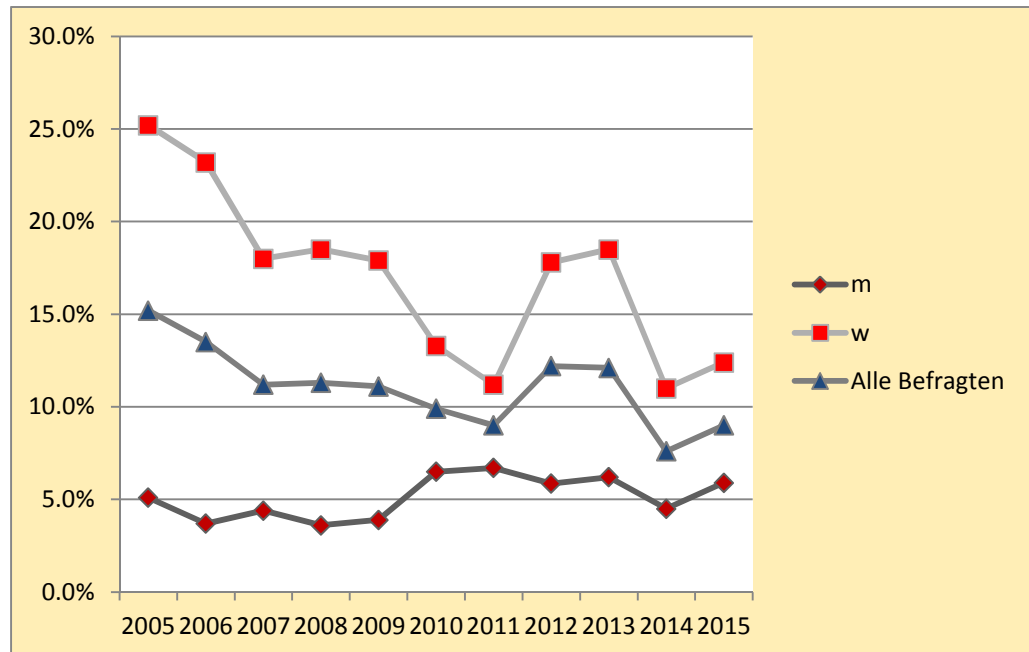
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Berufliche Grundbildung	66.5 %	66.9 %	70.1 %	69.0 %	68.1 %	74.2 %	72.2 %	67.7 %	71.1 %	71.1 %
Weiterführende Schule	20.1 %	21.9 %	18.6 %	20.0 %	22.1 %	16.8 %	16.8 %	20.2 %	21.3 %	21.3 %
Brückenangebot/ Zwischenlösung	9.6 %	8.1 %	9.2 %	10.3 %	8.3 %	8.3 %	8.7 %	9.9 %	6.8 %	6.8 %
Noch nicht entschieden	3.8 %	2.9 %	1.9 %	0.7 %	1.1 %	0.7 %	3.4 %	2.0 %	0.8 %	0.8 %
Arbeit	0.0 %	0.2 %	0.2 %	0.0 %	0.4 %	0.0 %	0.0 %	0.2 %	0.0 %	0.0 %



- Der Anteil der Jugendlichen, welche direkt nach der obligatorischen Schulzeit eine Ausbildung auf Sekundarstufe II begonnen haben, war im Jahr 2014 so hoch wie nie zuvor. Auch 2015 ist die Quote (Direkteinstieg ohne Zwischenjahr) ähnlich hoch.
- In keinem anderen Kanton ist die direkte Übertrittsquote so hoch wie im Kanton Uri.

1.5 Schulentlassene ohne direkten Einstieg Sek II

Wie gross ist der Anteil der Jugendlichen, welche in den letzten Jahren die Schule ohne direkten Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II verlassen haben (Zwischenlösung, Arbeit bzw. noch nicht entschieden)?



- Seit 2005 ist der Anteil der Jugendlichen ohne Direkteinstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II markant gesunken.
- Besonders stark verbessert hat sich die Situation der Schulabgängerinnen. 2005 machten noch rund 25% der jungen Frauen ein Zwischenjahr. Inzwischen sind es weniger als halb so viele.

2 Berufliche Grundbildung

Welche Berufe werden am häufigsten gewählt?

2.1 "Hitliste der Berufe", alle Befragten

	Lehrberuf	m	w	alle	in %	in % add.
1	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	3	30	33	11.5%	11.5%
2	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3	18	21	7.3%	18.9%
3	Elektroinstallateur/in EFZ	19	2	21	7.3%	26.2%
4	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	1	19	20	7.0%	33.2%
5	Maurer/in EFZ	13	0	13	4.5%	37.8%
6	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	10	2	12	4.2%	42.0%
7	Polymechaniker/in EFZ	12	0	12	4.2%	46.2%
8	Maler/-in EFZ	4	5	9	3.1%	49.3%
9	Schreiner/in EFZ	9	0	9	3.1%	52.4%
10	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	1	7	8	2.8%	55.2%
11	Zeichner/in EFZ	5	2	7	2.4%	57.7%
12	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	6	6	2.1%	59.8%
13	Metallbauer/in EFZ	6	0	6	2.1%	61.9%
14	Sanitärinstallateur/in EFZ	6	0	6	2.1%	64.0%
15	Zimmermann/Zimmerin EFZ	6	0	6	2.1%	66.1%
16	Gärtner/in EFZ	4	1	5	1.7%	67.8%
17	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	4	0	4	1.4%	69.2%
18	Coiffeur/-euse EFZ	0	4	4	1.4%	70.6%
19	Koch/Köchin EFZ	1	3	4	1.4%	72.0%
20	Logistiker/in EFZ	4	0	4	1.4%	73.4%
21	Motorradmechaniker/in EFZ	4	0	4	1.4%	74.8%
22	Dentalassistent/in EFZ	0	3	3	1.0%	75.9%
23	Forstwart/in EFZ	3	0	3	1.0%	76.9%
24	Konstrukteur/in EFZ	3	0	3	1.0%	78.0%
25	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	3	0	3	1.0%	79.0%
26	Strassenbauer/in EFZ	3	0	3	1.0%	80.1%
27	Automatikmonteur/in EFZ	2	0	2	0.7%	80.8%
28	Carrossier/in Lackiererei EFZ	1	1	2	0.7%	81.5%
29	Chemie- und Pharmatechnologe/-login EFZ	2	0	2	0.7%	82.2%
30	Detailhandelsassistent/in EBA	1	1	2	0.7%	82.9%
31	Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	0	2	2	0.7%	83.6%
32	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	1	2	0.7%	84.3%
33	Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	0	2	2	0.7%	85.0%
34	Heizungsinstallateur/in EFZ	2	0	2	0.7%	85.7%
35	Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	0	2	2	0.7%	86.4%
36	Kunststofftechnologe/-login EFZ	2	0	2	0.7%	87.1%
37	Landwirt/in EFZ	2	0	2	0.7%	87.8%

38	Mediamatiker/in EFZ	2	0	2	0.7%	88.5%
39	Montage-Elektriker EFZ	2	0	2	0.7%	89.2%
40	Multimediaelektroniker/in EFZ	2	0	2	0.7%	89.9%
41	Netzelektriker/in EFZ	2	0	2	0.7%	90.6%
42	Pharma-Assistent/in EFZ	0	2	2	0.7%	91.3%
43	Anlagenführer/in EFZ	1	0	1	0.3%	91.6%
44	Augenoptiker/in EFZ	0	1	1	0.3%	92.0%
45	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	92.3%
46	Betonwerker/in EFZ	1	0	1	0.3%	92.7%
47	Drogist/in EFZ	0	1	1	0.3%	93.0%
48	Drucktechnologe/-login EFZ	1	0	1	0.3%	93.4%
49	Elektroniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	93.7%
50	Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	0	1	1	0.3%	94.1%
51	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	0	1	1	0.3%	94.4%
52	Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ	0	1	1	0.3%	94.8%
53	Florist/in EFZ	0	1	1	0.3%	95.1%
54	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	0	1	1	0.3%	95.5%
55	Industrielackierer/in EFZ	1	0	1	0.3%	95.8%
56	Informatiker/in EFZ	1	0	1	0.3%	96.2%
57	Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	1	0	1	0.3%	96.5%
58	Pferdefachmann/-frau EFZ	0	1	1	0.3%	96.9%
59	Plattenlegerpraktiker/in EBA	1	0	1	0.3%	97.2%
60	Polybauer/in EFZ	1	0	1	0.3%	97.6%
61	Polygraf/in EFZ	0	1	1	0.3%	97.9%
62	Produktionsmechaniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	98.3%
63	Recyclist/in EFZ	1	0	1	0.3%	98.6%
64	Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	99.0%
65	Spengler/in EFZ	1	0	1	0.3%	99.3%
66	Strassentransportfachmann/-frau EFZ	1	0	1	0.3%	99.7%
67	Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	1	1	0.3%	100.0%
	Total	163	123	286	100%	

- In der beruflichen Grundbildung werden im Kanton Uri etwa 130 Berufe angeboten. Davon wurden 2015 effektiv 67 gewählt.

Kommentar: Einerseits gibt es für diverse Berufe nur einen Lehrbetrieb und gewisse Lehrstellen werden deshalb nicht jedes Jahr angeboten. Andererseits gibt es auch Berufe, die zwar angeboten, aber von den Jugendlichen nicht gewählt werden.

- 55% der Jugendlichen, welche eine berufliche Grundbildung absolvieren, wählen aus einem engen Spektrum von 10 Berufen.

Wie unterscheidet sich die Berufswahl von jungen Männern und Frauen?

2.2 Geschlechtsspezifische Berufswahl



- Es gibt erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Berufswahlverhalten. Nur gerade 13 Berufe wurden 2015 von beiden Geschlechtern gewählt.

2.2.1 Berufswahl der jungen Männer

	Lehrberuf	Anzahl	in %	in % add.
1	Elektroinstallateur/in EFZ	19	11.7%	11.7%
2	Maurer/in EFZ	13	8.0%	19.6%
3	Polymechaniker/in EFZ	12	7.4%	27.0%
4	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	10	6.1%	33.1%
5	Schreiner/in EFZ	9	5.5%	38.7%
6	Metallbauer/in EFZ	6	3.7%	42.3%
7	Sanitärinstallateur/in EFZ	6	3.7%	46.0%
8	Zimmermann/Zimmerin EFZ	6	3.7%	49.7%
9	Zeichner/in EFZ	5	3.1%	52.8%
10	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	4	2.5%	55.2%
11	Gärtner/in EFZ	4	2.5%	57.7%
12	Logistiker/in EFZ	4	2.5%	60.1%
13	Maler/-in EFZ	4	2.5%	62.6%
14	Motorradmechaniker/in EFZ	4	2.5%	65.0%
15	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3	1.8%	66.9%
16	Forstwart/in EFZ	3	1.8%	68.7%
17	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	3	1.8%	70.6%
18	Konstrukteur/in EFZ	3	1.8%	72.4%
19	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	3	1.8%	74.2%
20	Strassenbauer/in EFZ	3	1.8%	76.1%
21	Automatikmonteur/in EFZ	2	1.2%	77.3%
22	Chemie- und Pharmatechnologe/-login EFZ	2	1.2%	78.5%
23	Heizungsinstallateur/in EFZ	2	1.2%	79.8%
24	Kunststofftechnologe/-login EFZ	2	1.2%	81.0%
25	Landwirt/in EFZ	2	1.2%	82.2%
26	Mediamatiker/in EFZ	2	1.2%	83.4%
27	Montage-Elektriker EFZ	2	1.2%	84.7%
28	Multimediaelektroniker/in EFZ	2	1.2%	85.9%
29	Netzelektriker/in EFZ	2	1.2%	87.1%
30	Anlagenführer/in EFZ	1	0.6%	87.7%
31	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	1	0.6%	88.3%
32	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	1	0.6%	89.0%
33	Betonwerker/in EFZ	1	0.6%	89.6%
34	Carrossier/in Lackiererei EFZ	1	0.6%	90.2%
35	Detailhandelsassistent/in EBA	1	0.6%	90.8%
36	Drucktechnologe/-login EFZ	1	0.6%	91.4%
37	Elektroniker/in EFZ	1	0.6%	92.0%
38	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	1	0.6%	92.6%
39	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	0.6%	93.3%
40	Industrielackierer/in EFZ	1	0.6%	93.9%
41	Informatiker/in EFZ	1	0.6%	94.5%

Schulschluss 2015, wohin?

42	Koch/Köchin EFZ	1	0.6%	95.1%
43	Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	1	0.6%	95.7%
44	Plattenlegerpraktiker/in EBA	1	0.6%	96.3%
45	Polybauer/in EFZ	1	0.6%	96.9%
46	Produktionsmechaniker/in EFZ	1	0.6%	97.5%
47	Recyclist/in EFZ	1	0.6%	98.2%
48	Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	1	0.6%	98.8%
49	Spengler/in EFZ	1	0.6%	99.4%
50	Strassentransportfachmann/-frau EFZ	1	0.6%	100.0%
	Total	163	100.0%	

- Die Berufswahl der jungen Männer ist traditionell sehr stark auf handwerkliche und technische Berufe ausgerichtet.

2.2.2 Berufswahl der jungen Frauen

	Lehrberuf	Anzahl	in %	in % add.
1	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	30	24.4%	24.4%
2	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	19	15.4%	39.8%
3	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	18	14.6%	54.5%
4	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	7	5.7%	60.2%
5	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	6	4.9%	65.0%
6	Maler/-in EFZ	5	4.1%	69.1%
7	Coiffeur/-euse EFZ	4	3.3%	72.4%
8	Dentalassistent/in EFZ	3	2.4%	74.8%
9	Koch/Köchin EFZ	3	2.4%	77.2%
10	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	2	1.6%	78.9%
11	Elektroinstallateur/in EFZ	2	1.6%	80.5%
12	Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	2	1.6%	82.1%
13	Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	2	1.6%	83.7%
14	Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	2	1.6%	85.4%
15	Pharma-Assistent/in EFZ	2	1.6%	87.0%
16	Zeichner/in EFZ	2	1.6%	88.6%
17	Augenoptiker/in EFZ	1	0.8%	89.4%
18	Carrossier/in Lackiererei EFZ	1	0.8%	90.2%
19	Detailhandelsassistent/in EBA	1	0.8%	91.1%
20	Drogist/in EFZ	1	0.8%	91.9%
21	Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	1	0.8%	92.7%
22	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	1	0.8%	93.5%
23	Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ	1	0.8%	94.3%
24	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	0.8%	95.1%
25	Florist/in EFZ	1	0.8%	95.9%
26	Gärtner/in EFZ	1	0.8%	96.7%
27	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	1	0.8%	97.6%
28	Pferdefachmann/-frau EFZ	1	0.8%	98.4%
29	Polygraf/in EFZ	1	0.8%	99.2%
30	Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	1	0.8%	100.0%
	Total	123	100.0%	

- Junge Frauen wählen aus einem engeren Spektrum (nur 30 verschiedene Berufe) als junge Männer.
- 54% der Frauen wählen einen der drei Berufe Kauffrau EFZ, Detailhandelsfachfrau EFZ oder Fachfrau Gesundheit EFZ.

2.3 Schnupperlehren

Schnupperlehren haben nach wie vor eine grosse Bedeutung für die Berufswahlentscheidung der Jugendlichen. Sie sollten gut vor- und nachbereitet werden und gemäss Berufswahlfahrplan zum richtigen Zeitpunkt erfolgen.

2.3.1 Zeitpunkt der ersten Schnupperlehre

Wann haben Jugendliche ihre erste Schnupperlehre gemacht ?

Zeitpunkt der 1. Schnupperlehre	Anzahl	in%
1. Oberstufe	40	10.2%
1. Semester 2. Oberstufe	61	15.6%
2. Semester 2. Oberstufe	223	57.0%
3. Oberstufe	4	1.0%
Keine Angaben	63	16.1%
Total	391	100.0%

Kommentar: Schnupperlehren, welche bereits im 7. Schuljahr stattfinden (ca. 10%), sind in der Regel zu früh. Auch im ersten Semester des 8. Schuljahres sind viele Jugendliche noch nicht „reif“ und genügend vorbereitet für eine Schnupperlehre. Erst wenn sich die Jugendlichen intensiv mit ihren Interessen und Fähigkeiten auseinandergesetzt und sich gründlich über mögliche Berufe informiert haben, sollten Schnupperlehren durchgeführt werden. Schnupperlehren gehören nicht an den Beginn des Berufswahlprozesses.

2.3.2 Anzahl der Schnupperlehren

Wie viele Schnupperlehren wurden gemacht?

Anzahl Schnupperlehren	Anzahl	in%	in% add.
1 Schnupperlehre	9	2.30%	2.30%
2 Schnupperlehren	21	5.37%	7.67%
3 Schnupperlehren	40	10.23%	17.90%
4 Schnupperlehren	69	17.65%	35.55%
5 Schnupperlehren	73	18.67%	54.22%
6 Schnupperlehren	47	12.02%	66.24%
7 Schnupperlehren	37	9.46%	75.70%
8 Schnupperlehren	13	3.32%	79.03%
9 Schnupperlehren	8	2.05%	81.07%
10 und mehr Schnupperlehren	7	1.79%	82.86%
Keine Angaben oder keine Schnupperlehren gemacht (z.B. 3. Gymnasium)	67	17.14%	100.00%
Total	391	100.00%	

- Eine Mehrheit der Jugendlichen absolviert zwischen 2 und 7 Schnupperlehren. Im Durchschnitt waren es ziemlich genau 5 Schnupperlehren.
- Nur sehr wenige machen mehr als 10 Schnupperlehren.

2.3.3 Formale Bewerbungen für eine Berufswahlschnupperlehre in der 2. Oberstufe

Wie viele Jugendliche mussten sich bereits im 8. Schuljahr für eine Berufswahlschnupperlehre formal bewerben (mit allen üblichen Beilagen)?

Berufswahlschnupperlehren sollen Jugendlichen die Berufsfindung ermöglichen und haben deshalb nicht primär einen Selektionscharakter.

Bewerbungsschnupperlehren sind ein Teil des Selektionsverfahrens und setzen in der Regel eine formale Bewerbung voraus. Sie gehören gemäss Empfehlung von Wirtschaft Uri und der Bildungs- und Kulturdirektion ins 9. Schuljahr.

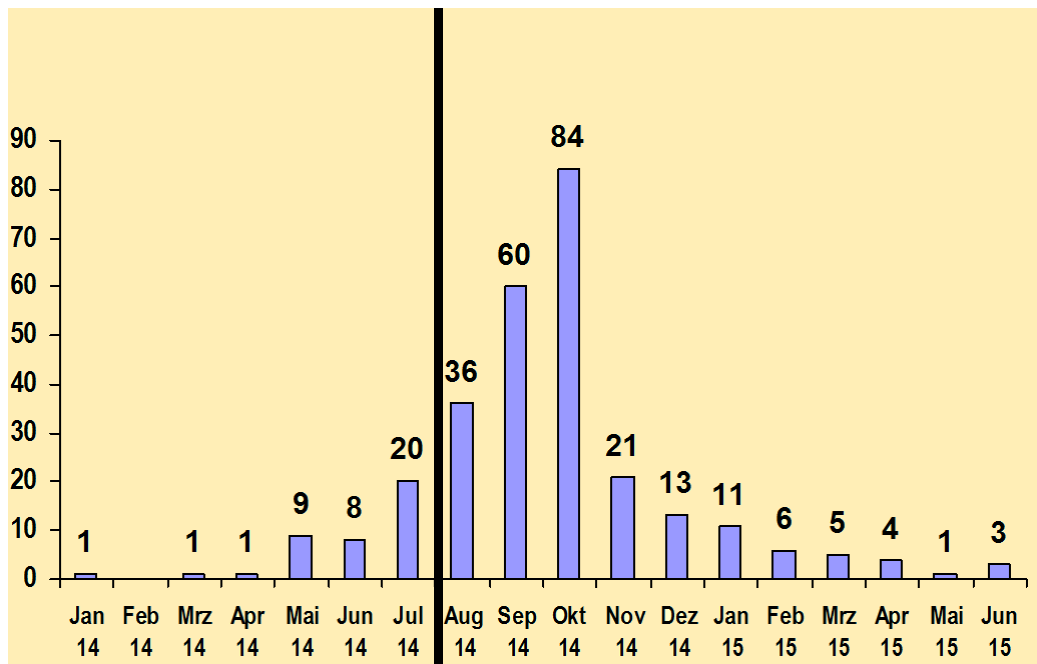
Formale Bewerbungen (mit allen üblichen Beilagen wie Lebenslauf, Zeugniskopien etc.) für Berufswahlschnupperlehren bereits im achten Schuljahr sind nicht sinnvoll. In einigen Kantonen wurden deshalb Anmeldeformulare für Berufswahlschnupperlehren entwickelt. Sie sollen den Lehrbetrieben alle notwendigen Informationen im Vorfeld der Schnupperlehre liefern. Mit dieser Fragestellung soll geklärt werden, ob auch im Kanton Uri ein solches Anmeldeformular für Schnupperlehren zur Verfügung gestellt werden soll.

Formale Bewerbung für Berufswahlschnupperlehren bereits in der 2. Oberstufe gemacht	106	27.1%
Keine formale Bewerbung in der 2. OS	218	55.8%
Keine Angaben oder keine Schnupperlehre gemacht	67	17.1%
Total	391	100.0%

Mehr als ein Viertel der Jugendlichen musste bereits im 8. Schuljahr für Berufswahlschnupperlehren eine formale Bewerbung machen. Unter diesem Gesichtspunkt ist zu prüfen, ob in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ein Anmeldeformular zur Verfügung gestellt werden soll.

2.4 Zeitpunkt der Zusagen

Wann wurden die Lehrstellen definitiv zugesagt (mündlich oder schriftlich)?



- Von den 286 Jugendlichen, welche nach dem 9. Schuljahr in die Berufsbildung einsteigen, erhielten 40 (14%) ihre definitive Lehrstellenzusage mehr als ein Jahr im Voraus.
- Viele Betriebe, welche sich an die Empfehlungen halten (Zusagen erst im 9. Schuljahr), nutzen die ersten Wochen des 9. Schuljahres für die Selektion der Lernenden.
- Der Trend zu immer früheren Vergaben hat sich 2015 verstärkt.

Kommentar: Verfrühte definitive Zusicherungen für eine Lehrstelle sind aus entwicklungspsychologischer Sichtweise problematisch. Der Berufswahlprozess wird vorzeitig abgebrochen, die Auseinandersetzung mit sich selber und der Berufswahl wird erschwert oder findet gar nicht statt. Zusagen vor Beginn des 9. Schuljahres sind unter diesem Gesichtspunkt unerwünscht.

Die aktuelle Situation auf dem Lehrstellenmarkt führt zu einem verschärften Wettbewerb um die so genannten „guten“ Bewerbenden. Insbesondere die Eltern sollten in dieser Situation kühlen Kopf bewahren und Zusagen nur dann machen, wenn sie überzeugt sind, dass die Berufswahl ihres Sohnes/ihrer Tochter „richtig“ ist. In sehr vielen Berufen gibt es auch zu einem späteren Zeitpunkt noch freie Lehrstellen.

Es ist unbestritten: Die Berufsbildung ist wichtig. Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, dass auch der Berufswahlprozess der Jugendlichen wichtig ist und dass man jungen Menschen genügend Zeit lassen sollte für diesen wichtigen Entscheidung. Wirtschaft Uri und die Bildungs- und Kulturdirektion haben deshalb eine gemeinsame Broschüre mit „Informationen und Empfehlungen zum Berufswahlprozess“ erarbeitet. Diese Broschüre richtet sich an alle Beteiligten: Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Lehrbetriebe. Die Broschüre wird ab Sommer 2015 allen Urner Lehrbetrieben, den

Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen abgegeben. Sie ist auch als PDF-Datei auf www.ur.ch/berufsberatung verfügbar.

2.5 Ausserkantonale Lehrstellen

Wie gross ist der Anteil der jungen Urner/innen, die ihre Berufsbildung ausserhalb des Kantons absolvieren?

		2012		2013		2014		2015
Berufsbildung in Uri	287	91.4%	256	93.4%	253	93.7%	271	94.8%
Berufsbildung in einem anderen Kanton	27	8.6%	18	6.6%	17	6.3%	15	5.2%
Total	314	100.0 %	274	100.0 %	270	100.0 %	286	100.0 %

- Nur sehr wenige Urner Jugendliche absolvieren die berufliche Grundbildung ausserhalb des Kantons und die Tendenz ist immer noch leicht sinkend.

3 Brückenangebote / Zwischenlösungen

Welche Brückenangebote und Zwischenlösungen werden gewählt?

Geschlecht	m	w	alle
Schulisches Brückenangebot	7	7	14
Kombiniertes Brückenangebot	2	3	5
Integratives Brückenangebot	0	2	2
Praktikum	0	4	4
Andere	0	6	6
Total	9	22	31

- Neben den offiziellen staatlichen Brückenangeboten gibt es auch diverse individuelle Lösungen.
- Im Vergleich zu anderen Kantonen ist die Zahl der Zwischenlösungen im Kanton Uri sehr tief. Dies gilt auch dann, wenn man die vier Jugendlichen dazu zählt, welche zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht wussten, was sie nach Schulschluss tun werden.

4 Weiterführende Schulen

Wie viele Jugendliche besuchen eine weiterführende Schule? Um welche Schultypen handelt es sich?

Geschlecht	m	w	Alle
Gymnasium	23	29	52
FMS	6	7	13
andere	1	4	5
Total	30	40	70

- 70 Jugendliche (Vorjahr 81) entschieden sich für einen schulischen Weg auf Sekundarstufe II. Das sind ca. 18% (Vorjahr 21%). Es gibt im Kanton Uri keinen Trend hin zu mehr schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II. Die Zahlen der letzten Jahre schwankten jeweils zwischen 15 und 21%.
- Erstaunlich sind die steigenden Zahlen bei der Fachmittelschule insbesondere bei den männlichen Jugendlichen.
- Ebenfalls ungewöhnlich ist der Rückgang beim Gymnasium. Im nächsten Schuljahr werden nur noch 52 Schülerinnen und Schüler, welche 2015 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, das Gymnasium besuchen.

5 Noch nicht entschieden

Wie viele Jugendliche haben am Ende der Schulzeit keine konkrete Lösung gefunden?

- Zum Zeitpunkt der Befragung wussten vier Jugendliche (Vorjahr drei) noch nicht, was sie nach dem Schulschluss tun werden.

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bietet den Jugendlichen weiterhin Unterstützung an. Unter gewissen Bedingungen besteht auch die Möglichkeit für eine Anmeldung beim Case Management Berufsbildung.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass im Sommer nach Schulende die meisten Jugendlichen ohne Lösung noch eine Lehrstelle oder mindestens eine Zwischenlösung finden.

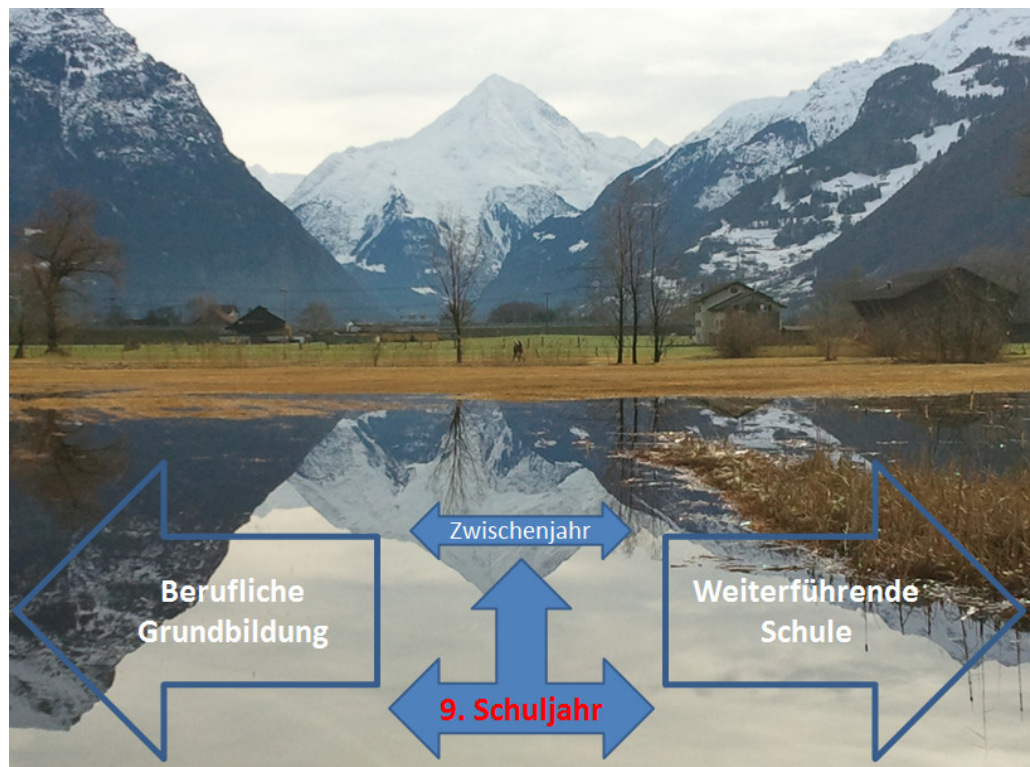
6 Arbeit

Wie gross ist der Anteil der Jugendlichen, die keine Lehre oder andere Ausbildung mehr machen und direkt ins Arbeitsleben einsteigen möchten?

- Niemand gab an, vorläufig keine Ausbildung auf der Sekundarstufe II zu planen.

Schulschluss 2015, wohin?

Ergebnisse der Schulerhebung der
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Laufbahnwege	4
1.1 Alle Befragten	4
1.2 Schulabgänger	5
1.3 Schulabgängerinnen	5
1.4 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren (2006 - 2015).....	6
1.5 Schulentlassene ohne direkten Einstieg Sek II.....	7
2 Berufliche Grundbildung	8
2.1 "Hitliste der Berufe", alle Befragten	8
2.2 Geschlechtsspezifische Berufswahl	10
2.2.1 Berufswahl der jungen Männer	11
2.2.2 Berufswahl der jungen Frauen	13
2.3 Schnupperlehren	14
2.3.1 Zeitpunkt der ersten Schnupperlehre	14
2.3.2 Anzahl der Schnupperlehren.....	14
2.3.3 Formale Bewerbungen für eine Berufswahlschnupperlehre in der 2. Oberstufe	15
2.4 Zeitpunkt der Zusagen	16
2.5 Ausserkantonale Lehrstellen	17
3 Brückenangebote / Zwischenlösungen	18
4 Weiterführende Schulen	19
5 Noch nicht entschieden	20
6 Arbeit	21

Zusammenfassung

Dieser Bericht beschreibt den Stand von Ende Juni 2015 und erfasst nur die Schülerinnen und Schüler des Kantons Uri, welche im Sommer 2015 ihre obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben.

Die Schulerhebung 2015 zeigt ein äusserst erfreuliches Bild:

99% der Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres hatten bereits vor Schulschluss eine Anschlusslösung. 91% (Vorjahr 92%) der Urner Jugendlichen gelang der nahtlose Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II (Lehre oder weiterführende Schulen wie Gymnasium oder Fachmittelschule). 8% (Vorjahr 7%) werden ein Zwischenjahr absolvieren. Nur 4 Jugendliche (Vorjahr 3) wussten zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht, was sie tun werden.

2014 war ein Rekordjahr. Noch nie schafften so viele Jugendliche am Ende der obligatorischen Schulzeit den direkten Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II. Die Ergebnisse von 2015 sind nur unwesentlich „schlechter“. Auch in diesem Jahr ist die direkte Einstiegsquote in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II extrem hoch. Grund dafür sind einerseits die sinkenden Schülerzahlen und andererseits aber auch die gute wirtschaftliche Situation und die hohe Ausbildungsbereitschaft der Urner Wirtschaft.

Die Berufsbildung hat im Kanton Uri einen sehr hohen Stellenwert. Im Gegensatz zu anderen Kantonen gibt es in Uri keinen erkennbaren Trend hin zu schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II. Im Gegenteil: Im nächsten Schuljahr werden nur noch 52 Schülerinnen und Schüler, welche 2015 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, das Gymnasium besuchen.

Nach wie vor gibt es erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Berufswahlverhalten. Die Bildungs- und Kulturdirektion hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Albert Koechlin Stiftung die Kampagne MY TOP JOB wieder aufgenommen. Ziel der Kampagne ist es, eine offene Berufswahl zu fördern und die Jugendlichen zu motivieren, sich auch mit unbekannteren oder geschlechtsuntypischen Berufen auseinanderzusetzen.

Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat auch ihre Kehrseite. Weil diverse Lehrstellen nicht mehr besetzt werden können, versuchen einige Lehrbetriebe, Schülerinnen und Schüler mit frühen mündlichen Zusagen an sich zu binden. Dies geschieht teilweise, bevor die Jugendlichen ihre Berufswahl abgeschlossen haben. Erfahrungsgemäss führt dies vermehrt zu Lehrabbrüchen. Wirtschaft Uri und die Bildungs- und Kulturdirektion haben deshalb gemeinsam eine Broschüre mit „Informationen und Empfehlungen zum Berufswahlprozess“ erarbeitet. Diese Broschüre richtet sich an alle Beteiligten: Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Lehrbetriebe.

1 Laufbahnwege

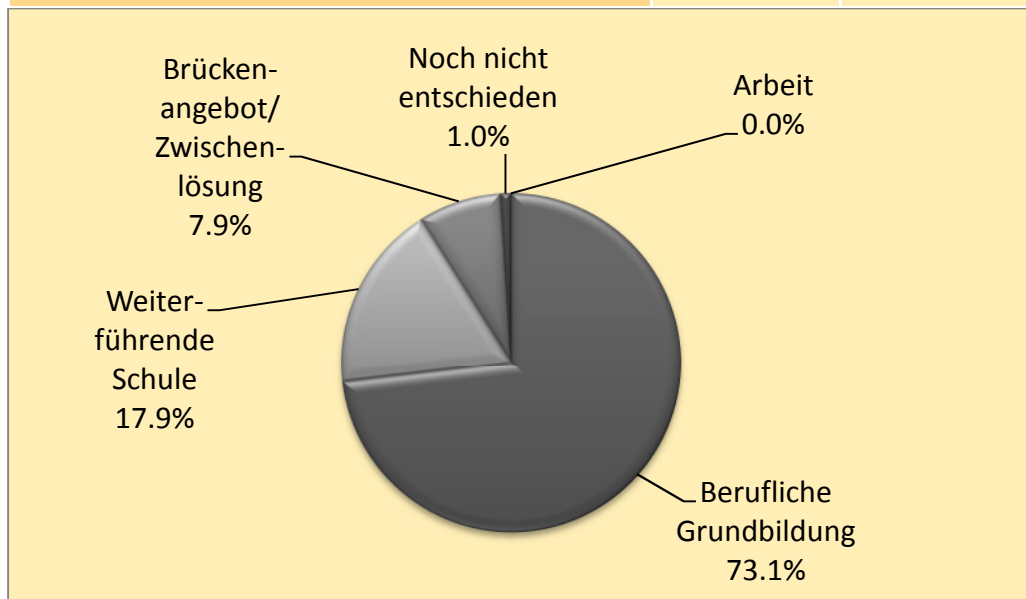
Welche Wege schlagen die Urner Oberstufenschüler/innen nach der obligatorischen Schulzeit ein?

Mögliche Wege sind:

- **Berufliche Grundbildung** (Berufslehre, Attestbildung)
- **Weiterführende Schule** (Gymnasium, Fachmittelschule etc.)
- **Brückenangebot / Zwischenlösung** (schulisches oder kombiniertes Brückenangebot, Praktikum, Sprachaufenthalt etc.)
- **Noch nicht entschieden** und
- **Arbeit ohne weitere Ausbildung**

1.1 Alle Befragten

Direkter Einstieg Sek II	356	91.0%
Berufliche Grundbildung	286	73.1%
Weiterführende Schule	70	17.9%
Kein direkter Einstieg Sek II	35	9.0%
Brückenangebot/Zwischenlösung	31	7.9%
Noch nicht entschieden	4	1.0%
Arbeit	0	0.0%
Total (alle Befragten)	391	100.0%



- 91% (Vorjahr 92%) der Urner Jugendlichen schafften den nahtlosen Übergang von der Sekundarstufe I (obligatorische Schulzeit) in die Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung oder weiterführende Schulen wie Fachmittelschule oder Gymnasium).

- 73% (Vorjahr 71%) der Befragten stiegen direkt nach der obligatorischen Schulzeit in die berufliche Grundbildung (Lehre mit EFZ oder EBA) ein.
- 18% (Vorjahr 21%) wählten einen schulischen Weg.
- Knapp 8% (Vorjahr 7%) absolvieren ein Zwischenjahr.
- 4 Schulabgänger/innen (Vorjahr 3) wussten zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht, was sie nach Schulschluss tun werden.

1.2 Schulabgänger

Direkter Einstieg Sek II	193	94.1%
Berufliche Grundbildung	163	79.5%
Weiterführende Schule	30	14.6%
Kein direkter Einstieg Sek II	12	5.9%
Brückenangebot/Zwischenlösung	9	4.4%
Noch nicht entschieden	3	1.5%
Arbeit	0	0.0%
Total Schulabgänger	205	100.0%

- Nur 6% der jungen Männer schafften den direkten Einstieg in eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II nicht.
- Fast 80% der männlichen Schulentlassenen werden im August 2015 direkt in die Berufsbildung einsteigen.

1.3 Schulabgängerinnen

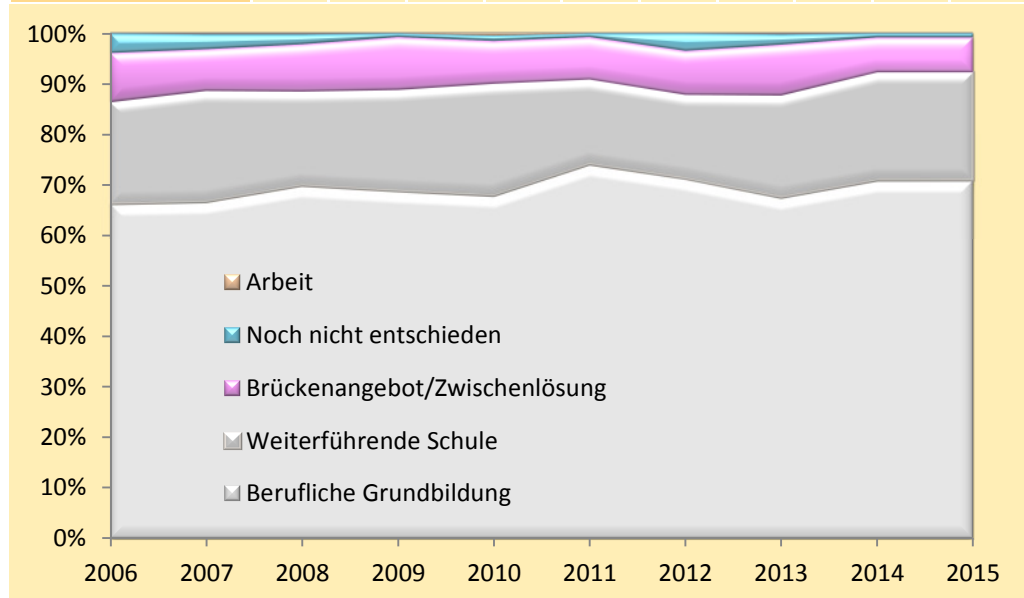
Direkter Einstieg Sek II	163	87.6%
Berufliche Grundbildung	123	66.1%
Weiterführende Schule	40	21.5%
Kein direkter Einstieg Sek II	23	12.4%
Brückenangebot/Zwischenlösung	22	11.8%
Noch nicht entschieden	1	0.5%
Arbeit	0	0.0%
Total Schulabgängerinnen	186	100.0%

- Fast 88% (Vorjahr 89%) der Schulabgängerinnen schafften unmittelbar nach der obligatorischen Schulzeit den Übertritt in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II. Knapp 66% (Vorjahr 60%) werden eine berufliche Grundbildung antreten. Dies ist ein erstaunlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr.
- 21.5% (Vorjahr 29.8%) der jungen Frauen besuchen eine weiterführende Schule.

1.4 Laufbahnwege: Vergleich mit früheren Jahren (2006 - 2015)

Hat sich das Wahlverhalten der Urner Jugendlichen in den letzten Jahren verändert?

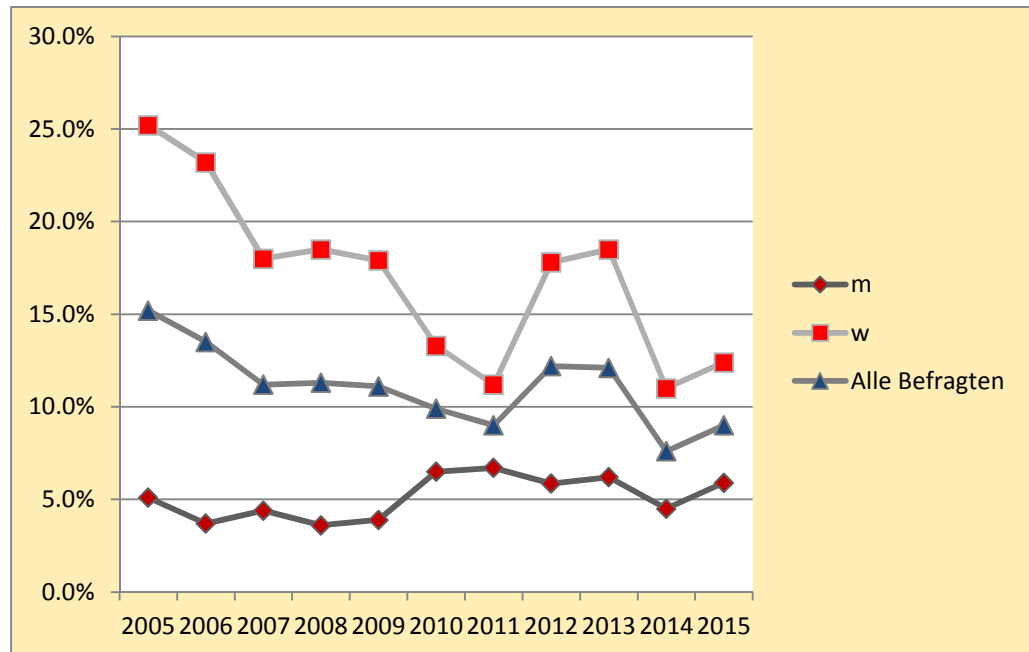
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Berufliche Grundbildung	66.5 %	66.9 %	70.1 %	69.0 %	68.1 %	74.2 %	72.2 %	67.7 %	71.1 %	71.1 %
Weiterführende Schule	20.1 %	21.9 %	18.6 %	20.0 %	22.1 %	16.8 %	16.8 %	20.2 %	21.3 %	21.3 %
Brückenangebot/ Zwischenlösung	9.6 %	8.1 %	9.2 %	10.3 %	8.3 %	8.3 %	8.7 %	9.9 %	6.8 %	6.8 %
Noch nicht entschieden	3.8 %	2.9 %	1.9 %	0.7 %	1.1 %	0.7 %	3.4 %	2.0 %	0.8 %	0.8 %
Arbeit	0.0 %	0.2 %	0.2 %	0.0 %	0.4 %	0.0 %	0.0 %	0.2 %	0.0 %	0.0 %



- Der Anteil der Jugendlichen, welche direkt nach der obligatorischen Schulzeit eine Ausbildung auf Sekundarstufe II begonnen haben, war im Jahr 2014 so hoch wie nie zuvor. Auch 2015 ist die Quote (Direkteinstieg ohne Zwischenjahr) ähnlich hoch.
- In keinem anderen Kanton ist die direkte Übertrittsquote so hoch wie im Kanton Uri.

1.5 Schulentlassene ohne direkten Einstieg Sek II

Wie gross ist der Anteil der Jugendlichen, welche in den letzten Jahren die Schule ohne direkten Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II verlassen haben (Zwischenlösung, Arbeit bzw. noch nicht entschieden)?



- Seit 2005 ist der Anteil der Jugendlichen ohne Direkteinstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II markant gesunken.
- Besonders stark verbessert hat sich die Situation der Schulabgängerinnen. 2005 machten noch rund 25% der jungen Frauen ein Zwischenjahr. Inzwischen sind es weniger als halb so viele.

2 Berufliche Grundbildung

Welche Berufe werden am häufigsten gewählt?

2.1 "Hitliste der Berufe", alle Befragten

	Lehrberuf	m	w	alle	in %	in % add.
1	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	3	30	33	11.5%	11.5%
2	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3	18	21	7.3%	18.9%
3	Elektroinstallateur/in EFZ	19	2	21	7.3%	26.2%
4	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	1	19	20	7.0%	33.2%
5	Maurer/in EFZ	13	0	13	4.5%	37.8%
6	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	10	2	12	4.2%	42.0%
7	Polymechaniker/in EFZ	12	0	12	4.2%	46.2%
8	Maler/-in EFZ	4	5	9	3.1%	49.3%
9	Schreiner/in EFZ	9	0	9	3.1%	52.4%
10	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	1	7	8	2.8%	55.2%
11	Zeichner/in EFZ	5	2	7	2.4%	57.7%
12	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	6	6	2.1%	59.8%
13	Metallbauer/in EFZ	6	0	6	2.1%	61.9%
14	Sanitärinstallateur/in EFZ	6	0	6	2.1%	64.0%
15	Zimmermann/Zimmerin EFZ	6	0	6	2.1%	66.1%
16	Gärtner/in EFZ	4	1	5	1.7%	67.8%
17	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	4	0	4	1.4%	69.2%
18	Coiffeur/-euse EFZ	0	4	4	1.4%	70.6%
19	Koch/Köchin EFZ	1	3	4	1.4%	72.0%
20	Logistiker/in EFZ	4	0	4	1.4%	73.4%
21	Motorradmechaniker/in EFZ	4	0	4	1.4%	74.8%
22	Dentalassistent/in EFZ	0	3	3	1.0%	75.9%
23	Forstwart/in EFZ	3	0	3	1.0%	76.9%
24	Konstrukteur/in EFZ	3	0	3	1.0%	78.0%
25	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	3	0	3	1.0%	79.0%
26	Strassenbauer/in EFZ	3	0	3	1.0%	80.1%
27	Automatikmonteur/in EFZ	2	0	2	0.7%	80.8%
28	Carrossier/in Lackiererei EFZ	1	1	2	0.7%	81.5%
29	Chemie- und Pharmatechnologe/-login EFZ	2	0	2	0.7%	82.2%
30	Detailhandelsassistent/in EBA	1	1	2	0.7%	82.9%
31	Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	0	2	2	0.7%	83.6%
32	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	1	2	0.7%	84.3%
33	Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	0	2	2	0.7%	85.0%
34	Heizungsinstallateur/in EFZ	2	0	2	0.7%	85.7%
35	Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	0	2	2	0.7%	86.4%
36	Kunststofftechnologe/-login EFZ	2	0	2	0.7%	87.1%
37	Landwirt/in EFZ	2	0	2	0.7%	87.8%

38	Mediamatiker/in EFZ	2	0	2	0.7%	88.5%
39	Montage-Elektriker EFZ	2	0	2	0.7%	89.2%
40	Multimediaelektroniker/in EFZ	2	0	2	0.7%	89.9%
41	Netzelektriker/in EFZ	2	0	2	0.7%	90.6%
42	Pharma-Assistent/in EFZ	0	2	2	0.7%	91.3%
43	Anlagenführer/in EFZ	1	0	1	0.3%	91.6%
44	Augenoptiker/in EFZ	0	1	1	0.3%	92.0%
45	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	92.3%
46	Betonwerker/in EFZ	1	0	1	0.3%	92.7%
47	Drogist/in EFZ	0	1	1	0.3%	93.0%
48	Drucktechnologe/-login EFZ	1	0	1	0.3%	93.4%
49	Elektroniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	93.7%
50	Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	0	1	1	0.3%	94.1%
51	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	0	1	1	0.3%	94.4%
52	Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ	0	1	1	0.3%	94.8%
53	Florist/in EFZ	0	1	1	0.3%	95.1%
54	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	0	1	1	0.3%	95.5%
55	Industrielackierer/in EFZ	1	0	1	0.3%	95.8%
56	Informatiker/in EFZ	1	0	1	0.3%	96.2%
57	Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	1	0	1	0.3%	96.5%
58	Pferdefachmann/-frau EFZ	0	1	1	0.3%	96.9%
59	Plattenlegerpraktiker/in EBA	1	0	1	0.3%	97.2%
60	Polybauer/in EFZ	1	0	1	0.3%	97.6%
61	Polygraf/in EFZ	0	1	1	0.3%	97.9%
62	Produktionsmechaniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	98.3%
63	Recyclist/in EFZ	1	0	1	0.3%	98.6%
64	Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	1	0	1	0.3%	99.0%
65	Spengler/in EFZ	1	0	1	0.3%	99.3%
66	Strassentransportfachmann/-frau EFZ	1	0	1	0.3%	99.7%
67	Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	0	1	1	0.3%	100.0%
	Total	163	123	286	100%	

- In der beruflichen Grundbildung werden im Kanton Uri etwa 130 Berufe angeboten. Davon wurden 2015 effektiv 67 gewählt.

Kommentar: Einerseits gibt es für diverse Berufe nur einen Lehrbetrieb und gewisse Lehrstellen werden deshalb nicht jedes Jahr angeboten. Andererseits gibt es auch Berufe, die zwar angeboten, aber von den Jugendlichen nicht gewählt werden.

- 55% der Jugendlichen, welche eine berufliche Grundbildung absolvieren, wählen aus einem engen Spektrum von 10 Berufen.

Wie unterscheidet sich die Berufswahl von jungen Männern und Frauen?

2.2 Geschlechtsspezifische Berufswahl



- Es gibt erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede im Berufswahlverhalten. Nur gerade 13 Berufe wurden 2015 von beiden Geschlechtern gewählt.

2.2.1 Berufswahl der jungen Männer

	Lehrberuf	Anzahl	in %	in % add.
1	Elektroinstallateur/in EFZ	19	11.7%	11.7%
2	Maurer/in EFZ	13	8.0%	19.6%
3	Polymechaniker/in EFZ	12	7.4%	27.0%
4	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	10	6.1%	33.1%
5	Schreiner/in EFZ	9	5.5%	38.7%
6	Metallbauer/in EFZ	6	3.7%	42.3%
7	Sanitärinstallateur/in EFZ	6	3.7%	46.0%
8	Zimmermann/Zimmerin EFZ	6	3.7%	49.7%
9	Zeichner/in EFZ	5	3.1%	52.8%
10	Automobil-Fachmann/-frau EFZ	4	2.5%	55.2%
11	Gärtner/in EFZ	4	2.5%	57.7%
12	Logistiker/in EFZ	4	2.5%	60.1%
13	Maler/-in EFZ	4	2.5%	62.6%
14	Motorradmechaniker/in EFZ	4	2.5%	65.0%
15	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3	1.8%	66.9%
16	Forstwart/in EFZ	3	1.8%	68.7%
17	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	3	1.8%	70.6%
18	Konstrukteur/in EFZ	3	1.8%	72.4%
19	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	3	1.8%	74.2%
20	Strassenbauer/in EFZ	3	1.8%	76.1%
21	Automatikmonteur/in EFZ	2	1.2%	77.3%
22	Chemie- und Pharmatechnologe/-login EFZ	2	1.2%	78.5%
23	Heizungsinstallateur/in EFZ	2	1.2%	79.8%
24	Kunststofftechnologe/-login EFZ	2	1.2%	81.0%
25	Landwirt/in EFZ	2	1.2%	82.2%
26	Mediamatiker/in EFZ	2	1.2%	83.4%
27	Montage-Elektriker EFZ	2	1.2%	84.7%
28	Multimediaelektroniker/in EFZ	2	1.2%	85.9%
29	Netzelektriker/in EFZ	2	1.2%	87.1%
30	Anlagenführer/in EFZ	1	0.6%	87.7%
31	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	1	0.6%	88.3%
32	Baumaschinenmechaniker/in EFZ	1	0.6%	89.0%
33	Betonwerker/in EFZ	1	0.6%	89.6%
34	Carrossier/in Lackiererei EFZ	1	0.6%	90.2%
35	Detailhandelsassistent/in EBA	1	0.6%	90.8%
36	Drucktechnologe/-login EFZ	1	0.6%	91.4%
37	Elektroniker/in EFZ	1	0.6%	92.0%
38	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	1	0.6%	92.6%
39	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	0.6%	93.3%
40	Industrielackierer/in EFZ	1	0.6%	93.9%
41	Informatiker/in EFZ	1	0.6%	94.5%

Schulschluss 2015, wohin?

42	Koch/Köchin EFZ	1	0.6%	95.1%
43	Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	1	0.6%	95.7%
44	Plattenlegerpraktiker/in EBA	1	0.6%	96.3%
45	Polybauer/in EFZ	1	0.6%	96.9%
46	Produktionsmechaniker/in EFZ	1	0.6%	97.5%
47	Recyclist/in EFZ	1	0.6%	98.2%
48	Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	1	0.6%	98.8%
49	Spengler/in EFZ	1	0.6%	99.4%
50	Strassentransportfachmann/-frau EFZ	1	0.6%	100.0%
	Total	163	100.0%	

- Die Berufswahl der jungen Männer ist traditionell sehr stark auf handwerkliche und technische Berufe ausgerichtet.

2.2.2 Berufswahl der jungen Frauen

	Lehrberuf	Anzahl	in %	in % add.
1	Kaufmann/-frau EFZ, Erweiterte Grundbildung	30	24.4%	24.4%
2	Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	19	15.4%	39.8%
3	Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	18	14.6%	54.5%
4	Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	7	5.7%	60.2%
5	Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ	6	4.9%	65.0%
6	Maler/-in EFZ	5	4.1%	69.1%
7	Coiffeur/-euse EFZ	4	3.3%	72.4%
8	Dentalassistent/in EFZ	3	2.4%	74.8%
9	Koch/Köchin EFZ	3	2.4%	77.2%
10	Automobil-Mechatroniker/in EFZ	2	1.6%	78.9%
11	Elektroinstallateur/in EFZ	2	1.6%	80.5%
12	Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	2	1.6%	82.1%
13	Hauswirtschaftspraktiker/in EBA	2	1.6%	83.7%
14	Kaufmann/-frau EFZ, Basis-Grundbildung	2	1.6%	85.4%
15	Pharma-Assistent/in EFZ	2	1.6%	87.0%
16	Zeichner/in EFZ	2	1.6%	88.6%
17	Augenoptiker/in EFZ	1	0.8%	89.4%
18	Carrossier/in Lackiererei EFZ	1	0.8%	90.2%
19	Detailhandelsassistent/in EBA	1	0.8%	91.1%
20	Drogist/in EFZ	1	0.8%	91.9%
21	Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	1	0.8%	92.7%
22	Fachmann/-frau Betreuung EFZ	1	0.8%	93.5%
23	Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ	1	0.8%	94.3%
24	Fleischfachmann/-frau EFZ	1	0.8%	95.1%
25	Florist/in EFZ	1	0.8%	95.9%
26	Gärtner/in EFZ	1	0.8%	96.7%
27	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	1	0.8%	97.6%
28	Pferdefachmann/-frau EFZ	1	0.8%	98.4%
29	Polygraf/in EFZ	1	0.8%	99.2%
30	Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ	1	0.8%	100.0%
	Total	123	100.0%	

- Junge Frauen wählen aus einem engeren Spektrum (nur 30 verschiedene Berufe) als junge Männer.
- 54% der Frauen wählen einen der drei Berufe Kauffrau EFZ, Detailhandelsfachfrau EFZ oder Fachfrau Gesundheit EFZ.

2.3 Schnupperlehren

Schnupperlehren haben nach wie vor eine grosse Bedeutung für die Berufswahlentscheidung der Jugendlichen. Sie sollten gut vor- und nachbereitet werden und gemäss Berufswahlfahrplan zum richtigen Zeitpunkt erfolgen.

2.3.1 Zeitpunkt der ersten Schnupperlehre

Wann haben Jugendliche ihre erste Schnupperlehre gemacht ?

Zeitpunkt der 1. Schnupperlehre	Anzahl	in%
1. Oberstufe	40	10.2%
1. Semester 2. Oberstufe	61	15.6%
2. Semester 2. Oberstufe	223	57.0%
3. Oberstufe	4	1.0%
Keine Angaben	63	16.1%
Total	391	100.0%

Kommentar: Schnupperlehren, welche bereits im 7. Schuljahr stattfinden (ca. 10%), sind in der Regel zu früh. Auch im ersten Semester des 8. Schuljahres sind viele Jugendliche noch nicht „reif“ und genügend vorbereitet für eine Schnupperlehre. Erst wenn sich die Jugendlichen intensiv mit ihren Interessen und Fähigkeiten auseinandergesetzt und sich gründlich über mögliche Berufe informiert haben, sollten Schnupperlehren durchgeführt werden. Schnupperlehren gehören nicht an den Beginn des Berufswahlprozesses.

2.3.2 Anzahl der Schnupperlehren

Wie viele Schnupperlehren wurden gemacht?

Anzahl Schnupperlehren	Anzahl	in%	in% add.
1 Schnupperlehre	9	2.30%	2.30%
2 Schnupperlehren	21	5.37%	7.67%
3 Schnupperlehren	40	10.23%	17.90%
4 Schnupperlehren	69	17.65%	35.55%
5 Schnupperlehren	73	18.67%	54.22%
6 Schnupperlehren	47	12.02%	66.24%
7 Schnupperlehren	37	9.46%	75.70%
8 Schnupperlehren	13	3.32%	79.03%
9 Schnupperlehren	8	2.05%	81.07%
10 und mehr Schnupperlehren	7	1.79%	82.86%
Keine Angaben oder keine Schnupperlehren gemacht (z.B. 3. Gymnasium)	67	17.14%	100.00%
Total	391	100.00%	

- Eine Mehrheit der Jugendlichen absolviert zwischen 2 und 7 Schnupperlehren. Im Durchschnitt waren es ziemlich genau 5 Schnupperlehren.
- Nur sehr wenige machen mehr als 10 Schnupperlehren.

2.3.3 Formale Bewerbungen für eine Berufswahlschnupperlehre in der 2. Oberstufe

Wie viele Jugendliche mussten sich bereits im 8. Schuljahr für eine Berufswahlschnupperlehre formal bewerben (mit allen üblichen Beilagen)?

Berufswahlschnupperlehren sollen Jugendlichen die Berufsfindung ermöglichen und haben deshalb nicht primär einen Selektionscharakter.

Bewerbungsschnupperlehren sind ein Teil des Selektionsverfahrens und setzen in der Regel eine formale Bewerbung voraus. Sie gehören gemäss Empfehlung von Wirtschaft Uri und der Bildungs- und Kulturdirektion ins 9. Schuljahr.

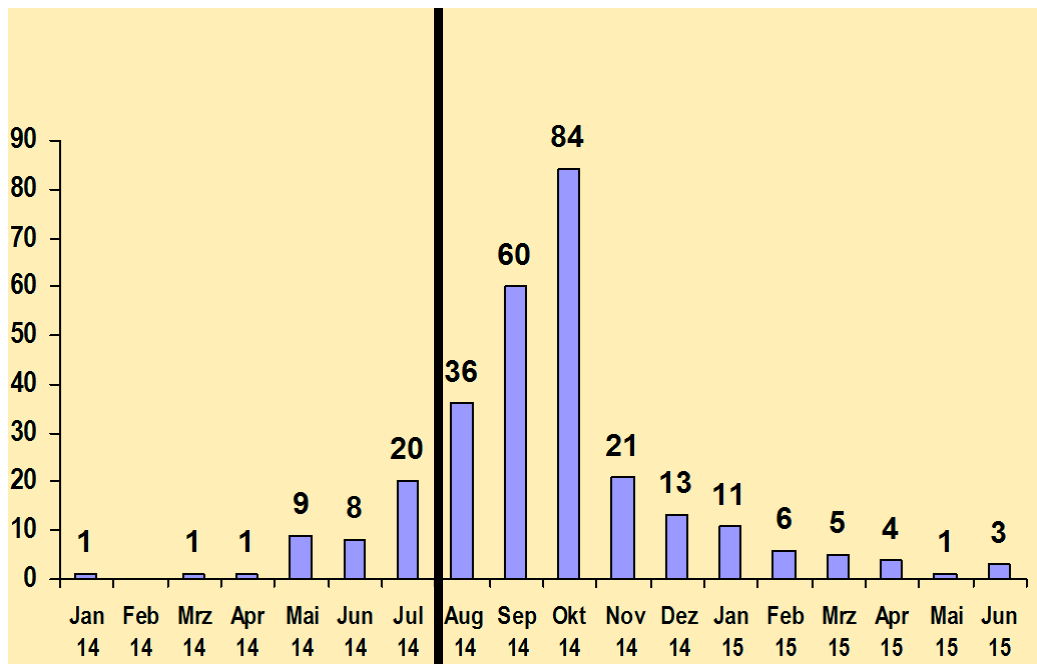
Formale Bewerbungen (mit allen üblichen Beilagen wie Lebenslauf, Zeugniskopien etc.) für Berufswahlschnupperlehren bereits im achten Schuljahr sind nicht sinnvoll. In einigen Kantonen wurden deshalb Anmeldeformulare für Berufswahlschnupperlehren entwickelt. Sie sollen den Lehrbetrieben alle notwendigen Informationen im Vorfeld der Schnupperlehre liefern. Mit dieser Fragestellung soll geklärt werden, ob auch im Kanton Uri ein solches Anmeldeformular für Schnupperlehren zur Verfügung gestellt werden soll.

Formale Bewerbung für Berufswahlschnupperlehren bereits in der 2. Oberstufe gemacht	106	27.1%
Keine formale Bewerbung in der 2. OS	218	55.8%
Keine Angaben oder keine Schnupperlehre gemacht	67	17.1%
Total	391	100.0%

Mehr als ein Viertel der Jugendlichen musste bereits im 8. Schuljahr für Berufswahlschnupperlehren eine formale Bewerbung machen. Unter diesem Gesichtspunkt ist zu prüfen, ob in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ein Anmeldeformular zur Verfügung gestellt werden soll.

2.4 Zeitpunkt der Zusagen

Wann wurden die Lehrstellen definitiv zugesagt (mündlich oder schriftlich)?



- Von den 286 Jugendlichen, welche nach dem 9. Schuljahr in die Berufsbildung einsteigen, erhielten 40 (14%) ihre definitive Lehrstellenzusage mehr als ein Jahr im Voraus.
- Viele Betriebe, welche sich an die Empfehlungen halten (Zusagen erst im 9. Schuljahr), nutzen die ersten Wochen des 9. Schuljahres für die Selektion der Lernenden.
- Der Trend zu immer früheren Vergaben hat sich 2015 verstärkt.

Kommentar: Verfrühte definitive Zusicherungen für eine Lehrstelle sind aus entwicklungspsychologischer Sichtweise problematisch. Der Berufswahlprozess wird vorzeitig abgebrochen, die Auseinandersetzung mit sich selber und der Berufswahl wird erschwert oder findet gar nicht statt. Zusagen vor Beginn des 9. Schuljahres sind unter diesem Gesichtspunkt unerwünscht.

Die aktuelle Situation auf dem Lehrstellenmarkt führt zu einem verschärften Wettbewerb um die so genannten „guten“ Bewerbenden. Insbesondere die Eltern sollten in dieser Situation kühlen Kopf bewahren und Zusagen nur dann machen, wenn sie überzeugt sind, dass die Berufswahl ihres Sohnes/ihrer Tochter „richtig“ ist. In sehr vielen Berufen gibt es auch zu einem späteren Zeitpunkt noch freie Lehrstellen.

Es ist unbestritten: Die Berufsbildung ist wichtig. Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, dass auch der Berufswahlprozess der Jugendlichen wichtig ist und dass man jungen Menschen genügend Zeit lassen sollte für diesen wichtigen Entscheidung. Wirtschaft Uri und die Bildungs- und Kulturdirektion haben deshalb eine gemeinsame Broschüre mit „Informationen und Empfehlungen zum Berufswahlprozess“ erarbeitet. Diese Broschüre richtet sich an alle Beteiligten: Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Lehrbetriebe. Die Broschüre wird ab Sommer 2015 allen Urner Lehrbetrieben, den

Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen abgegeben. Sie ist auch als PDF-Datei auf www.ur.ch/berufsberatung verfügbar.

2.5 Ausserkantonale Lehrstellen

Wie gross ist der Anteil der jungen Urner/innen, die ihre Berufsbildung ausserhalb des Kantons absolvieren?

		2012		2013		2014		2015
Berufsbildung in Uri	287	91.4%	256	93.4%	253	93.7%	271	94.8%
Berufsbildung in einem anderen Kanton	27	8.6%	18	6.6%	17	6.3%	15	5.2%
Total	314	100.0 %	274	100.0 %	270	100.0 %	286	100.0 %

- Nur sehr wenige Urner Jugendliche absolvieren die berufliche Grundbildung ausserhalb des Kantons und die Tendenz ist immer noch leicht sinkend.

3 Brückenangebote / Zwischenlösungen

Welche Brückenangebote und Zwischenlösungen werden gewählt?

Geschlecht	m	w	alle
Schulisches Brückenangebot	7	7	14
Kombiniertes Brückenangebot	2	3	5
Integratives Brückenangebot	0	2	2
Praktikum	0	4	4
Andere	0	6	6
Total	9	22	31

- Neben den offiziellen staatlichen Brückenangeboten gibt es auch diverse individuelle Lösungen.
- Im Vergleich zu anderen Kantonen ist die Zahl der Zwischenlösungen im Kanton Uri sehr tief. Dies gilt auch dann, wenn man die vier Jugendlichen dazu zählt, welche zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht wussten, was sie nach Schulschluss tun werden.

4 Weiterführende Schulen

Wie viele Jugendliche besuchen eine weiterführende Schule? Um welche Schultypen handelt es sich?

Geschlecht	m	w	Alle
Gymnasium	23	29	52
FMS	6	7	13
andere	1	4	5
Total	30	40	70

- 70 Jugendliche (Vorjahr 81) entschieden sich für einen schulischen Weg auf Sekundarstufe II. Das sind ca. 18% (Vorjahr 21%). Es gibt im Kanton Uri keinen Trend hin zu mehr schulischen Ausbildungen auf Sekundarstufe II. Die Zahlen der letzten Jahre schwankten jeweils zwischen 15 und 21%.
- Erstaunlich sind die steigenden Zahlen bei der Fachmittelschule insbesondere bei den männlichen Jugendlichen.
- Ebenfalls ungewöhnlich ist der Rückgang beim Gymnasium. Im nächsten Schuljahr werden nur noch 52 Schülerinnen und Schüler, welche 2015 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, das Gymnasium besuchen.

5 Noch nicht entschieden

Wie viele Jugendliche haben am Ende der Schulzeit keine konkrete Lösung gefunden?

- Zum Zeitpunkt der Befragung wussten vier Jugendliche (Vorjahr drei) noch nicht, was sie nach dem Schulschluss tun werden.

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bietet den Jugendlichen weiterhin Unterstützung an. Unter gewissen Bedingungen besteht auch die Möglichkeit für eine Anmeldung beim Case Management Berufsbildung.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass im Sommer nach Schulende die meisten Jugendlichen ohne Lösung noch eine Lehrstelle oder mindestens eine Zwischenlösung finden.

6 Arbeit

Wie gross ist der Anteil der Jugendlichen, die keine Lehre oder andere Ausbildung mehr machen und direkt ins Arbeitsleben einsteigen möchten?

- Niemand gab an, vorläufig keine Ausbildung auf der Sekundarstufe II zu planen.